

Förderpreis der Universitätsgesellschaft 2021

Doppelte Ehre für die Romanistik

Universitätsgesellschaft vergibt den Förderpreis 2021 an zwei Literaturwissenschaftlerinnen

Lehren, forschen, recherchieren und schreiben an der Habilitation – eine Mammutaufgabe. Für Dr. Pia Doering und Dr. Beatrice Schuchardt kam in der Coronapandemie das Homeschooling hinzu. Dies wirft ein besonderes Licht auf die ohnehin eindrucksvolle Forschung der Preisträgerinnen. **Hanna Dieckmann** porträtiert die Literaturwissenschaftlerinnen, die die Universitätsgesellschaft in diesem Jahr mit ihrem Förderpreis ausgezeichnet hat.

Beatrice Schuchardt

Die Ökonomie in spanischen Komödien

Das sich Literaturwissenschaftler oft die Frage nach dem alltagspraktischen Nutzen ihrer Arbeit gefallen lassen müssen, empfindet Dr. Beatrice Schuchardt als ungerechtfertigt. Umso mehr bedeutet ihr daher die Auszeichnung mit dem Förderpreis. „Forschungen wie meine zeigen, dass Literatur kein dem Selbstzweck dienendes ästhetisches System ist, sondern gesellschaftlich relevante Umbruchprozesse aufzeigt.“

Beatrice Schuchardt studierte Romanistik und Anglistik in Düsseldorf, wo sie auch promovierte. Heute lehrt und forscht sie am Romanischen Seminar der WWU und geht dort der Frage nach, wie Wirtschaftstheorie Eingang in literarische Gattungen wie das Theater findet. Beatrice Schuchardt untersucht in ihren Literaturanalysen beispielsweise, wie das Theater im 18. Jahrhundert zur wirtschaftlichen Lehranstalt wird, indem es das gute und das schlechte Wirtschaften durch berufstätige Männer-, aber auch Frauenfiguren vorführt, die jeweils verschiedene Wirtschaftszweige (Landwirtschaft, Industrie, Handel) repräsentieren.

Als wissenschaftliche Assistentin folgte sie Prof. Dr. Christian von Tschilschke 2019 von der Universität Siegen an die WWU, wo sie ihre Habilitation über die Ökonomie in spanischen Komödien der Spätaufklärung beendete. Der Professor für Romanische Philologie zitiert nicht ohne Stolz aus den Gutachten zu Beatrice Schuchardts Habilitation, in denen es heißt, ihre Arbeit sei „ein substanzieller Zugewinn an Erkenntnis für die Erforschung des spanischen 18. Jahrhunderts“. Die spanische Aufklärung habe lange als Stiefkind der Romanistik gegolten, sich aber zu einem sehr lebendigen und dynamischen Forschungsfeld entwickelt. „Innerhalb dieses Fachgebiets vermittelt Beatrice Schuchardt eine Reihe wichtiger, ja, grundlegend neuer Einsichten, an denen die Forschung in Zukunft nicht mehr vorbeikommen wird“, betont Christian von Tschilschke.

Beatrice Schuchardt hinterlässt schon jetzt ihre wissenschaftlichen Fußspuren in der Romanistik. Ebenso wichtig ist ihr ein Aspekt, der über ihren persönlichen Erfolg hinausweist. Der diesjährige Förderpreis geht an zwei Romanistinnen – eine doppelte Auszeichnung für das vergleichsweise kleine Fach, aber eben auch für die weibliche Forschung. „Der Preis würdigt exzellente Forschung von Wissenschaftlerinnen mit Kindern in Zeiten der Pandemie – und verleiht so ihrer Bedeutung für die WWU Nachdruck“, betont Beatrice Schuchardt.



Viele Gemeinsamkeiten verbinden Beatrice Schuchardt (l.) und Pia Doering, nicht zuletzt das Fachgebiet: Die Universitätsgesellschaft zeichnete die beiden Romanistinnen mit dem Förderpreis 2021 aus. Foto: WWU – Peter Leßmann

Pia Doering

Recht und Literatur im Spätmittelalter

Literatur habe das große Potenzial, betont Pia Doering, „gesellschaftspolitisch, juristisch und ökonomisch relevante Themen differenziert zu beleuchten und in eine breitere Öffentlichkeit zu tragen“. Diese Möglichkeiten aufzuzeigen, empfindet die Projektleiterin am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ und Dozentin am Romanischen Seminar als wissenschaftlichen Auftrag. Sie forscht an der Schnittstelle zwischen Recht und Literatur im spätmittelalterlichen Italien. Die Basis für ihren interdisziplinären Ansatz legte sie im Studium der Romanistik, Philosophie und des Öffentlichen Rechts in Münster und Lille. „Aus der überaus fruchtbaren Verbindung von Jura und Romanistik hat Pia Doering einen innovativen Schwerpunkt in der Literatur- und Kulturwissenschaft ausgebildet, der gleichwohl auch Rechtswissenschaftler und -historiker interessiert“, erklärt Prof. Dr. Karin Westerwelle, warum sie ihre Kollegin für den Förderpreis vorgeschlagen hat. Pia Doerings Auseinandersetzung mit Giovanni Boccaccios „Decameron“, einer Sammlung von 100 Novellen aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, sei für ihr Fachgebiet wegweisend. Ihre Habilitation über die Praktiken des Rechts in Novellen könne „den Rang eines der Standardwerke zu Boccaccio innerhalb der Mediävistik gewinnen“, betont Karin Westerwelle.

Italien spielt, berichtet Pia Doering, im Mittelalter eine zentrale Rolle für die Weiterentwicklung des Rechts und der Rechtswissenschaft in Europa: „Der Gedanke, dass bei Rechtsbrüchen von Amts wegen – und nicht nur, wenn jemand Anklage erstatet – ermittelt werden muss, stammt aus dieser Zeit.“ Sie habe sich gefragt, auf welche Weise die mittelalterliche Literatur zentrale Aspekte des Rechtswandels kritisch analysiert und einem größeren Publikum zugänglich macht. „Die Novellen, die ich untersuche, sind vordergründig witzige Erzählungen von Ehebruch, Betrug und Mord. Tatsächlich bieten sie jedoch eine komplexe Beobachtung mittelalterlicher Rechtsphänomene“, betont sie. Dass ihre Arbeit mit dem Förderpreis bedacht wurde, bedeutet Pia Doering persönlich, aber auch für ihr Fachgebiet viel. „Ich freue mich, den Preis in dieser schwierigen Zeit bekommen zu haben“, unterstreicht sie. Als Dozentin und Mutter sei die Pandemie-Zeit durch digitale Lehre und Homeschooling herausfordernd gewesen. Mit Blick auf die Zukunft reizen sie – wenig verwunderlich – Rechtsfragen auch in anderen romanischen Literaturen und besonders in genderspezifischer Perspektive.

NEU
ERSCHEINUNGEN
AUS
DER
WWU

Höllische Ingenieure. Kriminalitätsgeschichte der Attentate und Verschwörungen zwischen Spätmittelalter und Moderne. 263 Seiten, 44 Euro. Von André Krischer, und Tilman Haug (Hg.).

Politische Attentate gehören zu unserer Gegenwart, aber sie haben auch ihre Geschichte. Die Beiträge im Band zeigen, dass Attentate in Europa zwischen dem 15. und dem frühen 19. Jahrhundert in sehr unterschiedlicher Weise in Erscheinung traten. Ebenso vielschichtig fielen die rechtlichen und bildlich-medialen Reaktionen aus. Vorbereitungshandlungen für Attentate erschienen aus obrigkeitlicher Sicht stets alarmierend und vielfach als Indiz für Verschwörungen. Der Band rekonstruiert die frühneuzeitliche Vorgeschichte sehr gegenwärtiger Phänomene politischer Gewaltkriminalität und deren Wahrnehmung.

Die Konstruktion des subsaharischen Afrikas im Geographieunterricht der Sekundarstufe. Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster / Reihe XVII, Bd. 3, 433 Seiten. Über URN <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:6-99089588110> weltweit frei zugänglich. Dissertation von Sonja Schwarze.

Studien zum Afrikabild sowie zu Vorstellungen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern „Afrika“ gegenüber belegen seit Jahrzehnten eine eurozentrische Wahrnehmung, die Stereotype manifestiert. Schulbuchanalysen stellten ebenfalls ein negativ geprägtes Bild „Afrikas“ fest. Neben einer Vielzahl von Einflüssen trägt der Geographieunterricht zur Etablierung des Afrikabildes bei. Die Dissertation untersucht daher die Fragen, welche Prägnanzen die Konstruktion(en) „Afrikas“ im Geographieunterricht charakterisieren, ob und inwiefern diese postkoloniale Denkstrukturen enthalten und welche zugrundeliegenden Faktoren die Konstruktion beeinflussen.

„Transparenz erhöht unsere Glaubwürdigkeit“

Neues Compliance Office der WWU bietet Unterstützung für Wissenschaftler, Beschäftigte und Studierende

Obes um die jüngste Brandschutzvorschrift im Hörsaal geht, um Rahmenbedingungen für Tierversuche in der Forschung oder um die aktualisierte Dienstreisepauschale: **Universitätsangehörige müssen in ihrem Arbeitsalltag unzählige Regeln beachten. Das neue „Compliance Office“ (dt.: Einhaltung, Erfüllung) unter der Leitung von PROF. DR. THERESIA THEURL hilft, den Überblick zu behalten. Im Gespräch mit BRIGITTE HEEKE erläutert die Wirtschaftswissenschaftlerin ihre Aufgabe und was sie denjenigen anbieten kann, die Rat suchen.**

Gibt es nicht bereits genug Regeln, an die sich Forscher und die Beschäftigten halten müssen?

Das ist vollkommen richtig: Wir müssen alle immer mehr Regeln beachten. Die Dichte von Vorschriften und Gesetzen von außen, aber auch von Vereinbarungen, zum Beispiel in Kooperationsverträgen oder im Hochschulentwicklungsplan, nimmt zu. Gleichzeitig ist die Öffentlichkeit sensibler gegenüber Fehlverhalten aus dem akademischen Umfeld geworden. Das gilt sowohl für die Wissenschaft als auch für die Verwaltung. Die Menschen werden in diesem Regelgeflecht unsicher und fragen sich, was sie überhaupt noch dürfen. Daher möchten wir – Ann-Kathrin Bilda als Geschäftsführerin des Compliance-Office und ich – sie in die Lage versetzen, sich einen Überblick zu verschaffen und sicher innerhalb der Regeln und Werte zu handeln.

Was bieten Sie den Ratsuchenden konkret an?

Wir verstehen uns als eine Art Trichter. Wir sammeln Fragen oder auch Verzweiflung. Zudem richten wir eine Mailadresse ein, an die sich Ratsuchende und Hinweisgeber anonym wenden können. Wir stehen aber auch für diejenigen zur Verfügung, die sich etwas zu Schulden haben kommen lassen. Im ersten Schritt erstellen wir einen kurzen ‚Compliance Guide‘, der bestehende Regeln zusammenfasst, sowie Checklisten für Standard-Situationen. Es muss schließlich nicht bei null angefangen werden. Sollten wir dabei auf Themen stoßen, die einfachere Prozesse oder mehr Kommunikation erfordern, werden wir uns in enger Abstimmung mit den fachlich zuständigen Bereichen entsprechend einbringen.

Also müssen Wissenschaftler und Mitarbeiter künftig ein zusätzliches, übergreifendes Regelwerk beachten?

Nein, wir recherchieren lediglich den Bestand, beraten und vermitteln die Ratsuchenden an die richtigen Ansprechpersonen in den Fachbereichen oder in der Verwaltung. Ein typisches Beispiel ist die Bewirtung von Tagungsteilnehmern, denen man als Gastgeber selbstverständlich etwas anbieten möchte. Allerdings sollte man vorab klären, welche Kosten und in welcher Höhe abgerechnet werden dürfen. Denn alle Universitätsangehörigen sollten sich immer wieder vor Augen halten, dass wir es mit Steuergeld zu tun haben.



Prof. Dr. Theresia Theurl ist die neue WWU-Beauftragte für Compliance.

Foto: WWU – Roman Mensing

Wer profitiert von dem neuen Angebot?

Wir verstehen uns als Service-Einrichtung der WWU und stehen deswegen allen Angehörigen zur Verfügung. Darf ich als Prüferin Geschenke von dankbaren Absolventen entgegennehmen? Lieber nicht. Kann ich mit meinem Privatauto zu einer Tagung am anderen Ende der Republik anreisen? Es kommt darauf an. Um solche und ähnliche Fragen kümmern wir uns. Sobald unser Compliance Guide fertig ist, werden wir zusätzlich einzelne Themenbereiche für neue Mitarbeiter aufbereiten, vielleicht in Form von Schulun-

gen oder Webinaren. Auch Studierende können sich melden, wenn sie unsicher sind oder einen Verdacht auf ein Fehlverhalten haben. Wir drängen uns aber nicht auf – es gibt ja bereits Anlaufstellen für Studierende.

Inwieweit profitiert die WWU von einem Compliance Office?

Wenn Menschen wissen, woran sie sind, ergreifen sie eher die Initiative und handeln eigenverantwortlich. Eine ‚Ermöglichungskultur‘ erhöht die Motivation, erleichtert die Zusammenarbeit und vermeidet unbeabsichtig-

tiges Fehlverhalten. Wir arbeiten präventiv, um mögliche finanzielle oder Image-Schäden von der WWU abzuwenden. Auch Wirtschaftsprüfer schauen darauf, ob ein gutes Compliance Management vorhanden ist. Von unschätzbarem Wert ist die gesellschaftliche Wirkung: Eine transparente Struktur erhöht die Glaubwürdigkeit und trägt dazu bei, Wissenschaftsskepsis zu begegnen. Ich finde das Thema seit Langem faszinierend – und es ist schön, ein solches Projekt aufzubauen.

Webauftritt des neuen Compliance Office: www.uni-muenster.de/Verwaltung/orga/compliance-office.html

Anzeige

Digitaldruck

Bei Bedarf bekannt
Franke & Franke

Friedrich-Eberl-Str. 118 • 48153 Münster • www.franke-franke.de

- Diplomarbeiten • Prospekte • Postkarten
- Visitenkarten • Flyer • Einladungen
- Großformatdrucke